

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

porte und des Aufmarsches haben aber nicht stattgefunden. Dabei mag mitgesprochen haben, daß sich in der damals gegebenen Gesamtlage nicht vorher bestimmen ließ, welche und wieviel Truppen gegen Rumänien verfügbar sein würden. Das Bild änderte sich fast täglich. Die Auseinandersetzungen zwischen Oberster Heeresleitung und Oberbefehlshaber Ost¹⁾ sprechen eine beredte Sprache.

Am 9. August war ein Funkspruch aufgefangen worden, nach dem Rumänien „um den 14. August“ den Vertrag mit der Entente unterzeichnen und etwa sechs Tage später loschlagen werde. Am 11. August meldete der Militär-Attaché in Bukarest, Oberst Freiherr von Hammerstein-Gesmold, auf eine Anfrage des Generals von Falkenhayn: Rumänien gruppiere seine Kräfte bereits für die Operationen, $\frac{2}{3}$ gegen Ungarn, $\frac{1}{3}$ gegen Bulgarien. „Völlige Kriegsbereitschaft gegen Bulgarien heute fertig, kann für Vormarsch nach Siebenbürgen bei jetzigem Tempo Ende August erreicht sein.“ Einen Tag vor Eingang dieser Meldung hatte die feindliche Saloniki-Armee am Wardar den Angriff begonnen. Auch das deutete darauf hin, daß die Dinge der Entscheidung zutrieben. Da die griechische Demobilmachung inzwischen abgeschlossen war, lag kein Grund mehr vor zu eigener Zurückhaltung an der Saloniki-Front.

Beginnend am 16. August, versuchte die Heeresgruppe Mackensen, im Sinne der früheren Anregung des Generals von Falkenhayn, die Front vor Saloniki durch Angriff zu verkürzen, um weitere Truppen gegen Rumänien frei zu bekommen und dessen Kriegslust vielleicht noch zu dämpfen. Vor allem aber entsprach der Angriff auch den Wünschen der Bulgaren, deren Truppen ihn zu führen hatten. Allerdings sollten sie die von ihnen begehrten Städte Serez, Drama und Kawala selbst nicht betreten; dort standen noch das mobile griechische IV. und V. Korps sowie vorgeschobene Sicherungen der Entente. Der Angriff wurde von beiden Flügeln der Heeresgruppe Mackensen, der bulgarischen 1. Armee unter General Bojadjiew im Westen, der 2. unter Generalleutnant Todorow im Osten geführt, während dazwischen die deutsche 11. Armee des Generalleutnants von Windler schon jetzt die feindlichen Hauptstellungen unmittelbar vor sich hatte. Die bulgarische 1. Armee hatte Serben als Gegner, denen sie keine allzu große Widerstandskraft zusprach. Ihr Angriff kam aber südlich von Florina nach wenigen Tagen doch zum Stehen. Das Ergebnis entsprach nicht den vor allem von bulgarischer Seite gehegten Erwartungen. Größere räumliche Erfolge hatte die im Struma-Tale vorgehende bul-

Mitte
August.

¹⁾ S. 555 ff.